

Jubiläum

100 Jahre Siedlungs-
genossenschaft Freidorf

Das Freidorf in MuttENZ ist der bedeutendste Siedlungsbau der Zwischenkriegszeit. Interessant ist aber auch seine gesellschaftliche Bedeutung. Das Freidorf ist das Vorzeigeprojekt einer Vollgenossenschaft mit internationaler Strahlkraft basierend auf den drei Säulen: «Bodenreformbewegung», «Konsumgenossenschaft» und «Gartenstadt-bewegung». Mit dem Freidorf wollte der VSK (Verband schweizerischer Konsumvereine) den Beweis antreten, dass sich die Idee der Konsumgenossenschaft nicht nur für die Güter des täglichen Bedarfs und Sozialleistungen anwenden liess, sondern auch für die Bereitstellung von Wohnraum und dessen genossenschaftliche Verwaltung.

Am Samstag, 14. September, wollen wir mit der Bevölkerung dieses Jubiläum feiern. Ein Jubiläumfest bietet die Möglichkeit, Geschichte und Architektur dieser aussergewöhnlichen Siedlungsgenossenschaft kennenzulernen.

Der Festbetrieb findet im Zentrum der Siedlung von 11 Uhr bis 2 Uhr statt. Es erwarten Sie viele verschiedene Angebote: Theater für Kinder und Erwachsene, Filme, Führungen, Besichtigungen, Lesungen aus dem neusten Buch der Genossenschaft, Konzerte, Tanz, Spiele für Kinder usw. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt durch ein vielseitiges kulinarisches Angebot. Ein detailliertes Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht. *OK-Team 100 Jahre Freidorf*

Jubiläum

60 Jahre Robi-Spiel-
platz: Einsame Insel

Gibt es sie noch, die einsame Insel? Wo man stranden könnte, abgeschieden von der Welt, von Freunden und Gewohntem? Wo man sich eine eigene Hütte bauen und sich um das tägliche Essen kümmern muss? Heute denkt man bei «Insel» ja gleich an den nächsten Instagram-post mit Clarendon-Filter, an ein SnapChat unter Palmen oder eine Whatsapp an alle Gruppenchats ...

Das liegt nicht an der Insel – sie ist die gleiche geblieben wie damals, als Robinson Crusoe vor 300 Jahren noch Flaschenpost auf gut Glück ins Meer warf. Es liegt an uns.

Versende wieder mal eine Flaschenpost, zum Beispiel bei uns am Jubiläums-Kinderfest am 14. September, ab 10 Uhr!

Fabian Vogt, Präsident Robi-Spielplatz

Anno dazumal

Fähre MuttENZ-Grenzach



Fähre in der Au, 4.9.1906, Grenzach (Rheinhäuser) vom linken Ufer aus. Das originale Seil aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg soll noch immer verrostet im Rhein liegen.

Foto Staatsarchiv Basel-Landschaft

Nicht weit vom ehemaligen Bauernhof in der Au bestand über Jahrhunderte eine Fähre nach Grenzach. So wird im 14. Jahrhundert eine Fährverbindung erwähnt, welche zwischen dem Weiler Bertlikon, den ehemaligen Rheinhäuser von Grenzach, und dem linksrheinischen Ufer bestand. Die Fähre besass bis 1865 keine Drahtseilverbindung.

Der Fährbetrieb im 19. und 20. Jahrhundert war immer wieder von Problemen betroffen. So wurde 1878 den Fähre-Unternehmern von Schweizer Seite die Konzession entzogen, weil sie Schmuggel geduldet haben sollen. 1910 wurde bemängelt, dass das Herabhängen (Durchhängen) des Drahtseiles eine Gefahr für die Durchfahrt grösserer Schiffe sowie die Flösserei sei, ebenso für die Fischer, welche in der Nacht die Stelle passieren würden.

Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 wurde der Betrieb der Fähre eingestellt. Dabei ist man recht übereilt vorgegangen, denn anstatt das Drahtseil einzuziehen, liess man es einfach auf den Rheinboden absinken.

Erst 1925 wurde der Fährbetrieb wieder aufgenommen. Die Gebühren für eine Überfahrt betragen damals für Erwachsene 16 Pfennig oder 20 Rappen für Erwachsene und 8 Pfennig oder 10 Rappen für Kinder zwischen 4 und 14 Jahren. Zum Vergleich: Ein Kilo Brot kostete 1924 60 Rappen. Passkontrollen fanden stichprobenartig statt.

Auch gab es im 20. Jahrhundert zwischen Grenzach/Lörrach und dem Kanton Basel-Landschaft immer wieder Streitigkeiten wegen den Betriebszeiten.

Betriebszeiten Fähre

1879 April bis September	4 Uhr morgens bis 22 Uhr
Oktober bis März	5 Uhr morgens bis 21 Uhr
1925	6 bis 8 Uhr und 15 bis 18 Uhr (Werktag)
	6 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit (Sonn- und Feiertage)
1928 1. Mai bis 31. Oktober	6 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit (Werktag)
	sonst gilt die Regel von 1925
1931 November bis März	6 bis 9 Uhr und 14 bis 19 Uhr (Werktag)
	sonst Regel von 1925 und 1928

In den dreissiger Jahren kam es dann zu einer längeren Unterbrechung des Fährbetriebs wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche. In der Folge wurden dann wegen dem Bau des Auhafens und der Ausbaggerung des linksseitigen Rheinbettes 1938 der Fährbetrieb eingestellt. 1957 wurde noch einmal der Versuch unternommen, mit einer Motorfähre die alte Tradition erneut fortzusetzen. Die Fähre fuhr jetzt folgende Route: Grenzach-Waldhaus–Grenzach-Rheinufer–Wyhlen bei der Suttergrube–Schweizerhalle–Wyhlen–Grenzach. Aber auch dieser Versuch endete mangels genügenden Besuchern 1966.

Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier in Zusammenarbeit mit den Museen MuttENZ

Weitere Einzelheiten zur Fähre findet man online unter www.heimatkunde-muttENZ.ch

Senioren

Oldithek – Die Sommer-
pause ist vorüber

Vielen Seniorinnen und Senioren ist sicher präsent, dass die Oldithek nach der Sommerpause wiederum mit dem PC/Tablet-Support startet. Dieser Support wird jeweils am ersten Montag jeden Monats angeboten. Das Supportteam besteht aus sechs freiwilligen Unterstützern, welche mit Freude helfen. Sei es beim Bedienen eines PCs, eines Softwareprogramms, einer App, eines Handys oder auch eines Tablets! Möglicherweise gibt es auch Handlings-Probleme mit Ihrer neuen Digitalkamera, auch hierzu wird so weit möglich Unterstützung angeboten. Scheuen Sie sich nicht und machen sich direkt vor Ort ein Bild.

Einen detaillierten Einblick bezüglich des diesjährigen Winterprogramms vermittelt Ihnen die Oldithek in einer späteren Ausgabe dieser Zeitung.

Bruno Huber für die Oldithek

Das Smartphone
als Reisebegleiter

Im zweistündigen Kurs lernen Sie Schritt für Schritt, wie Sie mit der App «SBB Mobile» den Fahrplan abrufen und sich bequem und einfach ein Billett kaufen können. Sie haben die Gelegenheit, das Gelernte mit Ihrem eigenen Smartphone selbstständig anzuwenden, während Sie die Kursleitung dabei unterstützen. Der Kurs ist dank der Unterstützung der SBB kostenlos.

Kursinformationen

Dienstag, 17. September, 14 bis 16 Uhr in Basel (Akzent Forum, Rheinfelderstrasse 29)
Auskunft und Anmeldung 061 206 44 66
oder info@bb.prosenectute.ch
Anmeldeschluss: 3. September
www.bb.prosenectute.ch



Wie kaufe ich per Smartphone ein Billett für den Zug? Foto Adobe Stock